

Die 20 Gangster-Pfauen (von Carina)

Es war Nachmittag und Kommissar Bonbon saß auf einer Bank an der Boule-Bahn am Emil-Schreiterer-Platz in Köln-Weiden. Die Sonne brannte auf seiner Haut.

Da liefen plötzlich zwei schwarze bedeckte Gestalten hastig über den Platz in die Marienkirche. Kommissar Bonbon fragte sich, wieso sie so bedeckt waren und so schnell rannten. Auf einmal hörte man laute, kreischende Schreie aus der Marienkirche. Der Kommissar stand auf und hastete in die Kirche. Dort stand schon eine Menschenmasse um die Marienstatue. Kommissar Bonbon drängelte sich durch die vielen Menschen bis zur Statue. Plötzlich blieb er wie angewurzelt stehen. Der jahrhundert alte Kerzenständer in Gold war weg! Kommissar Bonbon erkundigte sich, ob jemand etwas Auffälliges erblickt hatte: „Entschuldigung, mein Name ist Kommissar Bonbon. Ich wollte nur wissen, ob jemand in den letzten Stunden etwas Außergewöhnliches entdeckt hat.“ Ein Raunen ging durch die Menge. „Wir waren gestern hier im Gottesdienst und haben fast nichts gemerkt“, berichtete ein Familienvater. Kommissar Bonbon wurde langsam ungeduldig: „Wie: fast?“ „Das geht sie gar nichts an“, entschied der Familienvater in einem „fimschigen“ Ton und ging dann mit seiner Familie aus der Kirche heraus.

Kommissar Bonbon wollte gerade beleidigt abziehen, da sah er etwas höchst Seltsames hinter der Statue. Eine blaue Pfauenfeder! Der Kommissar fragte sich, was das mit dem Diebstahl zu tun hatte. Trotzdem steckte er sie in eine Plastikhülle und packte sie in seine Jackentasche.

Am nächsten Morgen stand Kommissar Bonbon schon sehr früh auf. Er bekam heute Besuch von seinem Freund, der im alten Rathaus wohnte. Deswegen wollte er alle Zutaten für einen besonders schönen Kuchen einkaufen. Kommissar Bonbon kam gerade aus seinem Haus heraus gestapft, da sah er vor dem Römergrab eine riesige Horde Pfauen. Sie alle hatten Büsten, Schmuck und andere Wertgegenstände in den Mäulern. Kommissar Bonbon musste nicht lange nachdenken. Er wusste sofort, wo das alles herkam. Aus dem Römergrab!!!

Plötzlich entdeckten die Pfauen ihn und rannten abrupt auf ihn zu. Nun jagten 30 – 40 Pfauen hinter Kommissar Bonbon her. Quer durch Weiden ging die Jagd. Kommissar Bonbon rannte, ohne zu wissen, wohin.

Als er am alten Rathaus vorbei gejagt wurde, sah er seinen Freund. Doch dann guckte der Freund des Kommissars auf einmal entsetzt. Und kurz darauf schrie er: „Aus einem Pfau guckte kurz ein Finger raus!“ Doch dies hatten alle gehört, auch die Pfauen hatten das gehört und rannten kurz darauf weg. „Hinterher“, rief der Kommissar: „In den Pfauen stecken Menschen.“

Schnell rannten die beiden hinter diesen bösen Tieren her. Kommissar Bonbon holte sein Handy raus und rief seine Kollegen an und berichtete: „Wir laufen geistesgestörten Pfauen hinterher und sind gerade in der Schulstraße.“

Kurz darauf rannten tausende Polizisten mit ihnen mit. Immer wieder erklangen durch Lautsprecher Rufe: „Halt, stehen bleiben, Polizei!“

„Ach, es bringt nichts“, gab der Kommissar auf. Er holte ein Bonbon aus seiner Tasche und lutschte es. Plötzlich kam ihm eine super Idee. „Wir können ja zum nächsten Kostümladen gehen und fragen, ob Pfauenkostüme gekauft worden sind“, schlug Kommissar Bonbon vor.

Kurz darauf standen sie vor Galeria Kaufhof. Kommissar Bonbon ging rein und schnurstracks auf die Kasse zu. „Entschuldigung, wurden in den letzten Wochen Pfauenkostüme gekauft“, fragte der Kommissar. „In den letzten Wochen wurden ungefähr 20 Pfauenkostüme von einem Mann gekauft“,

antwortete der Verkäufer, „ich kenne ihn.“ „Und wo wohnt er“, fragte der Kommissar. „Er wohnt in der Diepenbeekallee 2.“ „Danke“, sagte Kommissar Bonbon.

Am späten Nachmittag stand Kommissar Bonbon vor dem Haus 2 in der Diepenbeekallee. Da ging ein Mädchen aus dem Haus raus. „Entschuldigung, du wohnst wohl darin, oder?“, fragte Kommissar Bonbon. „Ja, ich heiße Hadil“, antwortete das Mädchen. „Na gut, wohnen in deinem Haus Männer, die oft als Pfauen verkleidet sind“, fragte der Kommissar. „Ja, sie wohnen im ersten Stock ganz hinten“, berichtete Hadil. „Und wie viele sind es“, erkundigte er sich. Hadil sagte, „ziemlich viele. 20 oder 30.“ Der Kommissar bedankte sich und ging hinein.

Die Klingel war alt und rostig. Kommissar Bonbon wollte gerade klingeln, da sah er, dass die Tür nur angelehnt war. Der Kommissar schlich vorsichtig hinein. Der Boden knarzte. Da waren plötzlich Männerstimmen zu hören: „Habt ihr eure Kostüme an?“ „Ja, diesmal wird dieser Mann, dick wie ein Bonbon, uns nicht mehr sehen“, schrie einer. Kommissar Bonbon zog eine beleidigte Grimasse. Da geschah das Unglück. Der Kommissar rutschte aus und kippte eine Vase um. Das gab einen Höllenlärm. Sofort waren die Banditen zur Stelle. Der erste schrie: „Was machen sie denn hier?“ Der zweite rief: „Raus hier!“

Kommissar Bonbon tat so, als ob er raus ging, aber in Wirklichkeit blieb er im Haus und rief Verstärkung an. Kurz darauf standen tausend Polizisten vor der Tür. Alle Pfauen wurden festgenommen und bekamen wegen Amtsbeleidigung noch eine extra Strafe.

Schließlich gaben sie auch zu, dass sie es auch erst als schwarze Gestalten versucht hatten und die Kostüme dabei hatten.